

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1766**

Von der fließenden und blinden güldnen Ader. (Haemorrhoides.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9035**

den der Patient thut, mischen lassen. Allein das allerbeste Mittel wider alle hartnäckige Hämorrhagien ist vielleicht das von Mead in den blutigen Kinderblättern vorgeschriebene; gemeinlich ist auch wohl die Fieberrinde allein hinlänglich.

### Von der fließenden und blinden güldnen Ader.

(Haemorrhoides.)

Ein Blutfluß aus den sogenannten Hämorrhoidalgefäßen, wird der **güldne Aderfluß** genannt; wenn gedachte Gefäße aber aufschwellen und kein Blut fließen lassen, so heißt man dieses die **blinde güldne Ader** (Haemorrhoides coecae.)

Alle Hämorrhagien aus dem Mastdarm sind nicht vor Krankheiten zu halten. Man muß die Leibesbeschaffenheit, Kräfte, Alter und Temperament der Patienten in Erwägung ziehen. Ein solcher Blutfluß, der bey dem einen vor außerordentlich und übermäßig zu halten ist, kann bey einem andern vor mäßig und heilsam gelten. Alsdenn nur ist ein solcher Blutfluß vor schädlich zu halten, wenn er zu lange anhält und den Patienten abmattet; wenn dadurch die Verdauung, Ernährung des Körpers und andre Berrichtungen benachtheiligt werden, und man die Entstehung gefährlicher chronischer Krankheiten besorgen muß.

Einige



Schleim loß werden; alten und schwachen Leuten fällt der Mastdarm aus.

In solchen Fällen ist das abgehende Blut allezeit im Anfang schwarz, geronnen, und geht oft in großen Stücken, die sich aus den varicösen Gefäßen sammeln, ab; in der Folge fließt es roth, und zuletzt wird es wässerig. Zuweilen ist es auch wohl rosig oder dem Weißen von einem Ey ähnlich. Man hat Beyspiele da das Blut in einem Tage zu einem Defel, ja bis zu einem Maas aus dem Aßter geflossen; der Fluß hält oft lange, zwanzig, dreyßig, ja wohl vierzig Tage an.

Das Blut kommt hiebey bloß aus den Hämorrhoidalgefäßen. Die äußerlichen oder blinden Hämorrhoiden bluten selten, sondern formiren schmerzhaftes Abergeschwülste, aus welchen, wenn man sie öfnet, zwar etwas Blut ausstiepert, niemals aber ein rechter Fluß erfolgen will. Innerliche Hämorrhoiden aber, wo bey das Blut aus den Zweigen des von der Milzgader herkommenden Astes, und der untern Gefröspulsader herkömmt, welche sich an dem innern des Mastdarms, bis zum Schnürmuskel ausbreiten, bluten reichlich, und ziehen, wenn man den Blutfluß stopfet, Krankheiten der Leber, Milz, Magendrüse, des Gefröses und der Därme nach sich.

Personen, die einen schwammigten, feisten Körper haben, wohl leben, und viel sitzen, sind dieser Krankheit meist unterwürfig; bey andern ist

ist sie erblich. Scharfe Purgangen, aloetische Arzneyen, starkgewürzte Speisen, reichlicher Genuß süßer Weine, Unterlassung des Aderlassens, wenn man daran gewöhnt ist, Zorn, Traurigkeit, starkes Reiten und dergleichen pflegen zum Ausbruch derselben Gelegenheit zu geben.

Gefährlich werden die Hämorrhoiden, wenn sie den Patienten entkräften, auszehren, und eine gewisse Schwere in den Lenden verursachen. Der Schlaf ist dabey unruhig, die Brust beklommen; im Unterleibe läßt sich ein beständiges Kollern spüren und der Puls ist schwach. Wenn der Fluß lange dauret, so schwellen dem Patienten die Beine um die Knöchel und er bekommt ein todtenhaftes Aussehen. Darnach wird er engbrüstig und endlich verfällt er in Cachexie, Wassersucht oder ein langsames hectisches Fieber.

Bei vollblütigen Patienten kann man Ader lassen, und zum Getränke kaltes, stahlhaftes Wasser oder Molken mit Pomeranzen- saft gemacht geben; ingleichen Juleps von Rosentinctur und kühlenden Wassern mit Rosensirup. Ferner dient gepulverter Salpeter, mit absorbirenden und roborirenden Dingen versetzt. Und um die vorhandenen Spasmen zu stillen, können die allergelindesten Opiate gegeben werden.

Hält der Fluß zu lange an und das abgehende Blut ist wässerig, so kann Rhabarber, mit Tamarinden oder Corinthen,

welches beynaher einerley ist, mit Cremor Tartari, gegeben werden. Darnach kann man gelinde diaphoretische Arzneyen aus gebranntem Hirschhorn, Spießglasalkali, Weinessig mit Krebsaugen vermischt, Fliederblumenwasser, der *Aq. Alexiter. simplici* und Mohnsyrup bereiten lassen; oder man läßt ein warmes Decoct von Schaafgarbe, Ehrenpreis, und dergleichen im Bette trinken, um Schweiß zu erwecken. Auch ist ein halbes Gran Campher, unter nitrose Bezoartige Pulver gemischt, dienlich. Diese Quantität von Campher scheint zwar unerheblich, allein die Wirkung desselben ist es in diesen Fällen nicht.

Sydenham verordnet, nach der Aderlässe, folgende Latzwerge an den Zwischentagen:

1. R. Conserv. rosar. sicc. ℥ij. Electuar. e Scord. ℥iij. Cort. Granator. rub. praep. et Bol. Armen. an. ℥ij. Lap. Haemat. Sang. Dracon. an. ℥j. cum q. s. Syr. Cydonior. M. f. Electuarium.

Man giebt hiervon in der Größe einer Moschatennuß des Morgens, und um fünf Uhr Nachmittags, und läßt jedesmahl vier Löffel voll von folgendem Tränklein darauf nehmen:

2. R. Aq. Germin. quercin. et Plantag. an. ℥iij. [vel potius Aq. Calc. simpl. ℥vj.] Aq. Cinnam. simpl. et Syr. de Ros. sicc. an. ℥j. Spir. Vit. ten. q. s. ad gratam aciditatem. [Vel

3. R.

3. R. Tormentill. cort. granat. Rad. Santal. alb. an. ℥ß. Coq. in Aq. Calc. simpl. ℥iij. Colat. cap. ℥iv.]

4. R. Fol. Plantag. et Urticae an. q. f. contundantur simul et succus exprimatur atque clarificetur; de quo capiat Cochl. iv. ad libitum.

[Ein stärkeres Stypticum wird man im folgenden Abschnitt beschrieben finden; allein die Fieberrinde ist in gemeinen Fällen hinlänglich.]

Blinde Hämorrhoiden erwecken einen überaus heftigen Schmerz, besonders wenn der Patient zu Stuhle gehet, da denn auch die Excremente mit Blut gefärbt zu seyn pflegen. Zuweilen entstehen warzenförmige Knollen innerhalb oder um den Rand des Afteres. Hier laße man am Arm gegen zehn Unzen Blut weg; dann

5. R. Sem. Melon. Pepon. an. ℥ß. Sem. Papav. alb. ℥ij. Amygd. dulc. ex cort. no. v. cum Aq. Hord. ℥ß. Aq. rosar. ℥ij. Sacch. albiff. q. f. M. f. Emulsio.

Davon können öfters drey Unzen gegeben werden.

6. R. Flor. Sulph. pulv. Glycirrh. Salv. an. ℥j. cum f. q. Balf. Locatell. F. Pil. ex singulis drachmis no. vj.

Davon, des Tages drey mahl, drey Stück genommen werden müssen, wobey man drey Löffel

fel voll von der vorhergehenden Emulsion nachtrinken läßt.

7. R. Aq. fontan. ℥iv. in ea solv. Litharg. ℥ij. Extr. Thebaic. ℥j. F. Mixtura.

In etwas von dieser Mixtur taucht man eine warme Compresse und legt selbige über die Wunden, oder wenn dieselben inwendig sind, läßt man etwann drey Löffel voll davon einsprühen. Bey dem allen muß sich der Patient des Fleisches enthalten, Gerstenwasser trinken und alle Abend Diacodium nehmen. Sydenham.

[An statt der Pillen kann folgende Arzney dienen:

8. R. Flor. sulph. ℥℞. Vierzehn Tage lang, alle Morgen, mit Kuhmilch einzunehmen.]

Oder ist der Patient verstopft,

9. R. Electuar. lenitiv. ℥ij. Crem. Tartar. Sulphur. praecipit. an. ℥iv. Ol. Anis. gutt. vj. Syr. rosar. solutiv. q. f. M. f. Electuarium.

Und davon läßt man beim Schlafengehen, oder alle Morgen einer Meschatennuß groß geben. Folgendes ist, meinem Bedünken nach noch besser:

10. R. Elect. lenitiv. ℥ij. Flor. Sulph. ℥℞. Nitr. depurat. ℥ij. Syr. Aurant. q. f. M. f. Electuarium.

Wovon täglich zweymahl eine Drachme zu gebrauchen.

Wise



Wiseman ließ Lauch in Butter braten, um die Schmerzen zu stillen. Boyle empfiehlt folgende Salbe:

ii. R. Sacch. Satur. ʒʒ. Acet. opt. ʒiv.  
Ol. Sambuc. q. f. M. f. Linimentum.

Zuweilen sind die Blutadern, welche die blinden Hämorrhoiden formiren, so mit Blut angetrieben, daß sie sehr schmerzhaft werden und Knoten, so groß, als Erbsen, Trauben, ja wie Eyer, formiren; diese Knoten sehen blauschwarz, von dem dicken darinnen stockenden Blute, aus, und lassen sich, wie mit einer Feuchtigkeit gefüllte Blasen anfühlen. Zuweilen sind sie weich und unschmerzhaft, zuweilen aber hart, entzündet und sehr empfindlich, dergestalt, daß der Patient weder gehen, stehen, noch sitzen kann, verursachen auch oft eine solche Zusammenschnürung des Afters, daß man keine Clisterröhre hineinbringen kann. Zuweilen fangen sie an zu bluten, oder brechen in beschwerliche, juckende Geschwüre auf, und verursachen Abscesse und Fisteln.

Compressen in warmen Weingeist getaucht und erweichende Applicationen sind oft von ungemeinem Nutzen; und wenn dieses nichts helfen will, so kann man das Blut mit Blutigel ausaugen lassen. Sind keine Blutigel bey der Hand und die Theile sind entzündet, so gebrauchte man die Lanzette; darnach verbindet man mit Charpie, Compressen und der T Binde.

Große und volle Aderknoten, wenn sie nicht entzündet sind, können abgebunden werden. Zuweilen sind dergleichen hoch herauf im Mastdarm; da muß man das *Speculum Ani* gebrauchen, und den Geschwulst entweder mit der Lanzette scarificiren oder mit der Scheere aufschneiden, damit das dicke, schädliche Blut heraus fließe und der Patient Linderung bekomme. *Heister.*

### Vom übermäßigen Abgange der weiblichen Reinigung oder dem Blutgang.

Bei diesem Ungemach werden folgende Symptomen bemerkt: die Patientin ist kraftlos, bekommt Beängstigung ums Herz und Ohnmachten; die Glieder erkalten, das Gesicht ist blaß, und es finden sich Convulsionen und Sticflüße ein. Hat die Krankheit lange gedauert, so entstehen ödematöse Geschwülste der Füße, Cachexie, Wassersucht, der weiße Fluß, oder ein hectisches Fieber und Auszehrung. *Sriend.*

Bei einigen kommt die Reinigung monatlich zweymahl wieder; andre haben sie verschiedene Tage länger, als gewöhnlich. Zuweilen stellt sich ein Blutgang vor oder nach einer unzeitigen Geburt ein. Zuweilen quillt klares flüßiges Blut hervor, besonders vor unzeitigen